

Trotz Krise werben Betriebe um Azubis

Mehr als 50 Betriebe beteiligen sich in Remchingen an der Lehrstellenbörse der CDU

Von Nico Roller

Remchingen. Klackernd dreht sich das selbstgebaute Glücksrad im Kreis. Je nachdem, wo es stehen bleibt, gibt es Mousepads, USB-Sticks, Schlüsselanhänger oder Socken zu gewinnen. Doch deswegen kommen die meisten Jugendlichen nicht an den Stand, den Christian Müller und die Auszubildenden der Firma Zecha in der Remchinger Kulturhalle aufgebaut haben. Den meisten Jugendlichen geht es um ihre berufliche

„

Heute sind
alle Branchen
vertreten.

Christian Wallisch
Organisator

Zukunft, um das Knüpfen erster Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben.

Gelegenheit dazu haben sie am Mittwochabend reichlich. Ausgerichtet von der örtlichen CDU, vereint die Lehrstellenbörse rund 50 Aussteller unter einem Dach: Handwerks-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe, Schulen und Behörden. „Heute sind alle Branchen vertreten“, sagt Christian Wallisch, der die Veranstaltung federführend organisiert hat und froh ist, dass trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage wieder in etwa so viele Aussteller dabei sind wie in den Vorjahren. Mit der Lehrstellenbörse wollen Wallisch und seine Kol-



Bei Ausbildungsleiter Christian Müller (links) und seinen Auszubildenden von der Firma Zecha aus Stein dürfen die Besucher der Lehrstellenbörse am Glücksrad drehen, das die Auszubildenden selbst gefertigt haben.

Foto: Nico Roller

legen von der CDU die Unternehmen vor Ort bei der Nachwuchssuche unterstützen, nicht zuletzt durch den Verzicht auf feste Standgebühren. Denn sie wissen:

„Der persönliche Kontakt ist das A und O.“

Das kann Christian Müller nur bestätigen. Der Ausbildungsleiter der in Stein

ansässigen Firma Zecha verweist auf die Teilnahme an Ausbildungsbörsen und auf Kooperationen mit Schulen. Er sagt: „Man muss gesehen werden.“ Der Auf-

wand lohnt sich laut Müller allein schon deshalb, weil man Nachwuchs bei Zecha bislang überwiegend aus der eigenen Ausbildung generiert hat. Bei der Lehrstellenbörse sucht man vor allem nach jungen Leuten, die Präzisionswerkzeugmechaniker und Zerspanungsmechaniker werden wollen.

Ein paar Meter weiter steht der Gießereimechaniker im Fokus, nämlich bei Felix Casper von der gleichnamigen Gießerei. Der Geschäftsführer sieht Chancen für junge Leute, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Lehre bei kleinen und mittelständischen Betrieben beginnen, denn: „Wir denken langfristig.“ Casper weiß, dass in der aktuellen Situation die Sicherheit der Arbeitsstelle eine ganz andere Bedeutung bekommt. An Lehrstellenbörsen nimmt die Gießerei gerne teil, auch andernorts.

Auch Gabriele Reiling hält eine Teilnahme für sinnvoll, um mit den jungen Leuten niederschwellig ins Gespräch zu kommen. Denn die Verwaltungsleiterin der Remchinger Diakoniestation weiß, dass die wenigsten Jugendlichen von sich aus den Kontakt zu der gemeinnützig arbeitenden Einrichtung suchen würden.

An ihrem Stand steht die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft im Fokus. Laut Reiling auch deshalb „ein sehr interessanter Beruf“, weil man anschließend in vielen verschiedenen Bereichen tätig sein kann, etwa ambulant, stationär oder auch palliativ. Für attraktiv hält sie ihn auch mit Blick auf das Gehalt und die Entwicklungschancen.